ENERGIE MAGAZIN

Kundeninformationen der Stadtwerke Löbau GmbH

Folgt uns auf Instagram

AUSGABE 1 JAN. 2024

STADTWERKE BAU GMBH

Die Geschichte der SW-L:
Die Löbauer Gasversorgung

Bild: Stadtarchiv Löbau

Altes Gaswerk auf der Mühlenstraße in Löbau

Die Geschichte der Gasversorgung Löbau beginnt vor 167 Jahren. Nachdem in der Nachbarstadt Görlitz 1854 eine Gasanstalt gegründet wurde, „welche die Wohltaten einer ebenso prächtigen als auch praktischen städtischen Beleuchtung im Gefolge hatte“, begann man auch in Löbau an die Gründung einer Gasanstalt zu denken. Die erste Anregung zur Gründung eines Gaswerkes erfolgte durch Herrn Kaufmann Karl Schmidt. Im Weiteren ging es recht zügig voran: am 26. November 1856 wurde unter Anwesenheit des damaligen Bürgermeisters Hrn. Hartmann beschlossen, fünf Herren mit den Vorarbeiten zu betrauen. Trotz der Höhe des erforderlichen Investitionskapitals von 35.000 Talern war man guten Mutes, dass „selbst bei der beschränkten Größe Löbaus sich eine Gasanstalt recht wohl rentieren werde, wenn sich die Einwohnerschaft angemessen an dem Verbrauche von Gas beteiligt.“ Löbau hatte damals 380 Häuser und 4200 Einwohner. Am 28. Februar 1857 wurde die Erbauung einer Gasanstalt beschlossen und bereits im Dezember desselben Jahres die Stadt Löbau erstmalig mit Gas erleuchtet. Eine unglaubliche Baugeschwindigkeit, welche heutzutage trotz modernster Technik und „Dank“ überbordender Bürokratie nicht mehr möglich ist.

Technisch gesehen wurde das Gas durch Kohlevergasung gewonnen, bei der Kohle mit Hilfe von Luft oder Sauerstoff und Wasserdampf in Generatoren zu Gas umgesetzt wurde.

Zunächst lag der Focus auf der Straßenbeleuchtung, welche sich mit 93 Gaslaternen gegenüber vormals 34 Öllaternen wesentlich verbesserte. Im privaten Bereich erfreute sich das Gas zunehmender Beliebtheit, da es „Gelegenheit gibt, in den Wohnungen und Geschäftslokalen ein Licht zu benutzen, welches billiger, stärker, reinlicher und bequemer ist, als jedes andere.“ Im Laufe der Zeit hielt Gaslicht in immer größeren Umfang in immer mehr Wohnhäusern Einzug. Zudem bestand mit zunehmender Industrialisierung ein erhöhter Gasbedarf zu Produktionszwecken, sodass sich der Gasverbrauch von anfänglich 46.442 m³ im Jahr 1858 bis auf 600.525 m³ im Jahr 1906 nahezu verdreizehnfachte. Zum Vergleich: 2022 wurden 9.678.317 m³ Erdgas in Löbau ausgespeist. Möglich wurde dies durch Erweiterungsbauten und Errichtungen weiterer Gasbehälter in den Jahren 1878 und 1903. Erwähnenswert ist es, dass der Gaspreis

weiter auf Seite 3

Bleiben Sie mit uns in Kontakt

Öffnungszeiten Kundenservice:

Georgewitzer Straße 54

Montag und Freitag:
08:00 bis 12:00 Uhr

Dienstag:
08:00 bis 12:00 und 13:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch: nach Vereinbarung

Donnerstag:
08:00 bis 12:00 und 13:00 bis 15:00 Uhr

Bitte vereinbaren Sie einen Termin!

Bild: shutterstock

www.sw-l.de

Bild: Pixabay

ENERGIE MAGAZIN
Kundeninformationen der Stadtwerke Löbau GmbH

Bild: shutterstock

Alles hat seinen Preis: Der CO2-Preis und seine Entwicklung

Im Rahmen ihres Klimaschutzprogramms hat die Bundesregierung die Bepreisung von Kohlendioxid für die Wärmeerzeugung und den Verkehr auf den Weg gebracht. Im Jahr 2021 wurde erstmals ein Preis für den Ausstoß von Kohlendioxid in diesen Bereichen eingeführt, der als Abgabe auf fossile Energieträger wie Erdgas, Heizöl, Benzin oder Diesel zu entrichten ist. Der Preis wird im Rahmen des nationalen Emissionshandels über das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) geregelt.

Das neue Klimaschutz-Instrument soll zu einem bewussteren Umgang mit Energie führen, Anreize zu Investitionen in moderne Heiztechnologien und alternative Antriebe setzen und den Einsatz erneuerbarer Energien in der Gebäudebeheizung und der Mobilität fördern. Mit den eingenommenen Mitteln fördert der Staat Klimaschutzmaßnahmen, zum Beispiel die Sanierung von Wohngebäuden oder den Einbau moderner Heizungsanlagen.

Nach der Einführung der nationalen Kohlendioxid-Bepreisung im Januar 2021 betrug der Preis für eine Tonne CO2 zunächst 25 Euro. Im Jahr 2022 stieg der Preis auf 30 Euro pro Tonne. Um Bürger sowie Unternehmen auf Grund der noch immer andauernden Energiekrise zu entlasten, wurde die für Anfang 2023 geplante Erhöhung des Kohlendioxid-Preises um weitere fünf Euro um ein Jahr verschoben. Die Erhöhung wird damit erst zum 1. Januar 2024 wirksam.

Die Bundesregierung wollte – so Stand Ende November – jedoch auf Grund der Klimakrise und des aktuellen Urteils des Bundesverfassungsgerichtes vom 15. November zur Schuldenbremse zum nächsten Jahr (2024) den CO2-Preis auf 40 € je Tonne CO2 erhöhen, um die Löcher im Bundeshaushalt zu stopfen. Für 2025 war nach Gesetzesstand ein Preis in Höhe von 45 € je Tonne CO2 vorgesehen und in 2026 von 55 - 65 € je Tonne CO2. Ab dem Jahr 2027 soll sich dann der Preis am freien Markt bilden. Bei Redaktionsschluss steht jetzt doch noch der neue Haushalt für 2024 fest. Darin ist jetzt eine Erhöhung des CO2-Preises auf sogar 45 € je Tonne CO2 für 2024 und 55 € je Tonne CO2 für 2025 beschlossen worden. Für das Jahr 2026 bleibt die Preisspanne von 55 - 65 € je Tonne CO2 bestehen. Für 2027 sehen Experten des Freiburger Centrums für Europäische Politik, aber auch andere Experten, einen möglichen Preisanstieg auf 200 € gegeben, wenn sich der Preis am Markt bildet – jedoch auch ein moderaterer Preis um die 80 € je Tonne CO2 ist möglich. Allerdings, so die Experten, setze ein derartiger Preisanstieg geeignete Rückverteilungsmechanismen voraus, um die höheren Kosten sozialverträglich zu gestalten und die Bürger zu unterstützen. Wie die tatsächliche Entwicklung des CO2-Preises jedoch erfolgen wird, steht aktuell in den Sternen.

An dieser Stelle noch eine weitere Auswirkung des CO2-Preises: ab 2024 wird auch die Abfallverbrennung mit dem CO2-Preis belegt. Somit verschärft sich auch hier die Belastung der Gebührenzahler bei der Abfallabgabe. Da die Gebührenkalkulationen für 2024 schon abgeschlossen sind, muss die Erhöhung des Preispfades in 2024 über Nachkalkulationen abgedeckt werden, was einen noch gravierenden Gebührensprung in 2025 bedeuten wird.

Kuschlig warm, umweltfreundlich und bezahlbar: Das Programm Oct0pus für nachhaltige Fernwärme

Am 24. Oktober 2023 erhielt die Stadtwerke Löbau GmbH die Bewilligung von Fördermitteln im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Die zugesagten Mittel wurden für die Weiterentwicklung der Fernwärmeversorgung beantragt. Im Mittelpunkt der geplanten Aktivitäten stehen dabei:

- das Ersetzen fossiler Brennstoffe wie Braunkohlenstaub und Heizöl durch regenerative und emissionsärmere Energieträger
- der Zusammenschluss und Ausbau der Fernwärmenetze Ost/Mitte, Süd 1 und Süd 2
- der Austausch bestehender Hausanschlussstationen zur Reduktion der Netztemperaturen
- der Einsatz künstlicher Intelligenz zur Bedarfsprognose und Anlagensteuerung

Allein durch die Umstellung der Brennstoffe und die Steigerung der Effizienz unserer Anlagen sparen wir pro Jahr etwa 5.000 Tonnen Kohlendioxid ein.

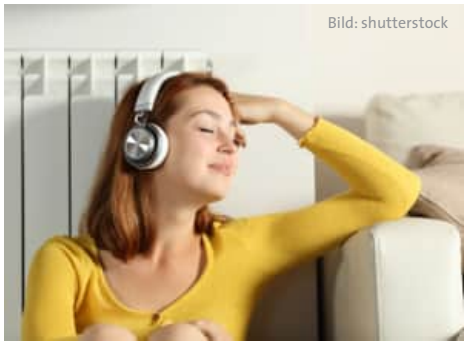


Bild: shutterstock

Das Projekt Oct0pus schafft zudem die Voraussetzungen, um eine weitere Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, eine Wärmepumpe und eine Power-to-Heat-Anlage aufzubauen. So wird die Fernwärmeerzeugung umweltfreundlicher und das Stromnetz stabiler, da in Zeiten niedriger Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen (Wind und Sonne) die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage Strom erzeugen kann. Bei großen zur Verfügung stehenden Strommengen aus erneuerbaren Energien wandeln die Wärmepumpe und die Power-to-Heat-Anlage diese wiederum in Fernwärme um. Die im Rahmen der Förderung anzugehenden Maßnahmen sind ein wichtiger Baustein bei der regionalen Energiewende. Die Stadtwerke Löbau wollen die Herausforderung nutzen, um ihre Konzepte sowohl skalierbar als auch auf andere Regionen übertragbar zu gestalten.

Das Gesamtprojekt hat eine Laufzeit von vier Jahren. Welche Gebiete mit Fernwärme zusätzlich erschlossen werden, können Sie unter www.sw-l.de einsehen. Nutzen auch Sie diese Gelegenheit und machen Sie Ihr Gebäude mit unserer Wärmeversorgung fit für die Zukunft.

Wir sind immer für Sie da!

Störfall-Nummer Strom, Wasser, Wärme, Abwasser
03585 8667777

Störfall-Nummer Erdgas
0800 3008248

Ausgabe 1 – Januar 2024

ENERGIE MAGAZIN

Bild 5

Die SW-L-Baumaßnahmen: Unser Rückblick auf das Jahr 2023

Erstes Quartal 2023

Stromnetz

- Inbetriebnahme der neuen Ortsnetzstation am Parkplatz Dolgowitz (Bild 1) Dadurch besteht jetzt die Möglichkeit, Ladesäulen auch mit höherer Ladeleistung (>22kW) zu installieren.
- Inbetriebnahme einer öffentlichen Ladesäule auf dem Parkplatz der SW-L.

Gasnetz

- Reparatur einer Gasleitung auf der Ahornallee (Bild 2).

Bild 1

Bild 2

Zweites Quartal 2023

Stromnetz

- Bau und Inbetriebnahme einer neuen, zusätzlichen Ortsnetzstation am Lauchaer Weg (Bild 3).

Gasnetz

- Neubau einer Gasleitung auf der Altlöbauer Straße.

Fernwärme

- Neuerrichtung eines Hausanschlusses auf der Blumenstraße.
- Anlieferung des neuen Blockheizkraftwerkes nebst zugehöriger Umspannstation (Bild 4).

Abwasser

- Neubau eines Regenüberlaufbauwerks in der Stauffenbergstr. (Bild 5).

Bild 3

Bild 4

Drittes Quartal 2023

Gasnetz

- Anbindung eines Netzanschlusses auf der Rittergasse.

Wasser

- Auswechslung einer Hauptversorgungsleitung DN200 vom Hochbehälter Nonneberg in Richtung Stadtgebiet.

Informationen zu allen Themen rund um Strom, Gas, Fernwärme, Wasser und Abwasser

www.sw-l.de

Viertes Quartal 2023

Stromnetz

- Bau und Inbetriebnahme einer neuen Ortsnetzstation an der Grundschule Kittlitz. Die aus dem Jahr 1976 stammende alte Station wurde ersetzt.

Gasnetz

- Neubau oberirdische Verteilerleitung auf der Beethovenstraße mit Anschluss an die Brückenleitung über das Löbauer Wasser.

Fernwärme

- Inbetriebnahme Blockheizkraftwerk (BHKW) Nord-Ost und Anlieferung der Wärmepumpe.

Die Geschichte der SW-L: Die Löbauer Gasversorgung (Fortsetzung)

sich anfänglich nach der Größe der Flamme richtete, welcher je nach Kategorie 1 bis 5 Pfennige je Stunde Gasverbrauch zugeordnet wurde. Zudem gab es bereits ein Regulativ, welches – in Ansätzen vergleichbar mit den heutigen Netzanschlussbedingungen – Zugang und Nutzung zum Gasnetz regelte.

1907 wurde ein umfangreicher Erweiterungsbau ausgeführt, der die Gaserzeugung auf Jahrzehnte hinaus sichern sollte. Aufgrund des 1. Weltkrieges und der damit einhergehenden Petroleumverknappung in deren Folge eine Umstellung auf Gas erfolgte, kam es zu einer ungeahnten Steigerung des Gasverbrauches, welche eine erneute Erweiterung der Produktionskapazitäten im Gaswerk erforderlich machte. Neben der Erzeugung wuchs auch das Gasnetz beständig von 19 Kilometer im Jahr 1907 auf zunächst 24 Kilometer im Jahr 1919 und später, 1930, auf 27 Kilometer. Der starke Verbrauch wurde jedoch schnell wieder eingeschränkt – durch die zunächst kriegsbedingte Verknappung der Kohle. In diesen Zeiten erfolgte die Umstellung des Lichts auf Strom, was bequemer war und in den folgenden zehn Jahren nahezu die gesamte Gasbeleuchtung ersetzte.

Für den Zeitraum nach 1932 liegen leider keine näheren Ausführungen zur Gasversorgung in Löbau vor. Jedoch ist allgemein festzuhalten, dass die im 2. Weltkrieg bestehende Rohstoffverknappung zu Öl- und Benzinknappheit führte und in Folge dessen auch in Löbau zu einem Verbrauchsanstieg von Gas geführt haben dürfte.

1956 erfolgte die Gründung des VEB Gaswerk Löbau, welcher fortan den Betrieb des Gasnetzes sicherstellte.

Ein bedeutender Vorgang ereignete sich am Montag, den 29.08.1994, an welchem die Umstellung des Gasnetzes von Stadtgas auf Erdgas erfolgte. Hierzu wurden überall im Netzgebiet Gasfackeln aufgestellt und das restliche, im Netz befindliche Stadtgas abgefackelt. Mitarbeiter der GASO (damals Gasversorgung Sachsen Ost GmbH) überwachten den Vorgang und konnten anhand des Flammenbildes erkennen, ob bereits Erdgas brannte und somit das Stadtgas aus dem Netz entfernt worden war. Erdgas hat den Vorteil, dass es ungiftig ist, da es nicht wie Stadtgas Kohlenmonoxid enthält. Seit 2015 ist das Gasnetz wieder in den Händen der Stadt und die Stadtwerke Löbau betreiben die Erdgasnetze Löbau, Kittlitz/Georgewitz und Ebersdorf mit einer Gesamtlänge von 85 Kilometer und ca. 1.700 Hausanschlüssen.

Die Zukunft des Gasnetzes unterliegt wie nie zuvor in seiner Geschichte hochideologisierten Ansichten zur Energieversorgung. Aktuell besteht die gesetzliche Vorgabe, bis 2045 den Ausstieg aus dem Erdgas zu vollziehen, was nach Ansicht des Gesetzgebers mittels Verbrauchseinsparung und Substitution durch u.a. Wasserstoff i. V. m. einem Hochlauf der erneuerbaren Energien zu erreichen ist. Wir arbeiten daran...

Oberlausitz erleben: Die schönsten Ausflugsorte für Oberlausitzer und ihre Gäste

Erleben Sie die Oberlausitz auch auf unserem Instagram-Kanal

„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah." Dieses leicht abgewandelte Zitat aus Goethes Vierzeiler „Erinnerung" haben sich die Stadtwerke Löbau für das Jahr 2024 auf die Fahne geschrieben. Als Oberlausitzer mit Energie werden wir Ihnen ab jetzt auf verschiedenen Kanälen Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten unserer wunderschönen Heimat näherbringen. Neben den bekannten Highlights, wie dem Oybin oder dem Azaleen- und Rhododendronpark in Kromlau mit seiner ikonischen Rakotzbrücke, finden sich in unseren Anregungen auch viele Geheimtipps, die es zu erkunden lohnt. In unserem vierteljährlich erscheinenden ENERGIE MAGAZIN werden wir jeweils drei unserer Ausflugstipps präsentieren.

© Adobe Stock

Gewinnspiel

Die Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele der SW-L finden Sie auf unserer Webseite: www.sw-l.de/energiemagazin/

Gewinnen Sie eine von drei Familien-Eintrittskarten in das Löbauer **Haus Schminke**. Senden Sie einfach eine E-Mail mit unserem Jahres-Motto *„Oberlausitz erleben"* und Ihren Kontaktdaten an **marketing@sw-l.de.**

Löbau: Das Haus Schminke

Das 1933 in Löbau von Hans Scharoun errichtete Haus Schminke ist eines der weltweit wichtigsten Wohnhäuser der „klassischen Moderne" und begeistert heute Gäste aus aller Welt. Eine Führung mit einem Gästeführer oder dem Multimedia-Guide umfasst einen ausführlichen Rundgang durch alle Räume und beinhaltet zahlreiche Anekdoten aus dem Wohnalltag der Bauherrenfamilie Schminke.

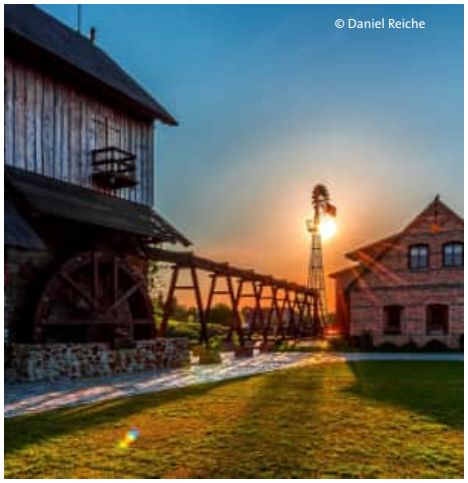
© Ralf Ganter

Zittau: Die Schmalspurbahn

Im Südosten von Sachsen, an der polnisch/tschechischen Grenze gelegen, befindet sich das kleinste Mittelgebirge Deutschlands – das Zittauer Gebirge. Malerische Felsformationen aus Sandstein begegnen Ihnen hier ebenso wie kleine Bergdörfer mit lieblichen Umgebindehäusern. Erkundet werden kann diese erlebnisreiche Region von einer kleinen Eisenbahn aus – von einer dampfbetriebenen Schmalspurbahn. Täglich verkehren die Dampfzüge von dem Ausgangsbahnhof zu den Kurorten Oybin und Jonsdorf und zeigen dem Reisenden auf einer reizvollen Art die herrliche Umgebung. Entdecken Sie mit uns gemeinsam, welche Schätze der Oberlausitzer Heimat Sie im faszinierenden Zittauer Gebirge finden können.

© Mario England

Schwarzkollm: Die Krabatmühle


© Daniel Reiche

Mit dem Ziel, die „Schwarze Mühle" als einzigartiges Kulturangebot in der Oberlausitz erlebbar werden zu lassen, gründete sich am 8. März 2005 der Verein „Krabatmühle-Schwarzkollm e.V.". Orientiert am historischen Schauplatz wird seitdem im Koselbruch eine Erlebniswelt rund um die Figur des „Krabat", dem „sorbischen Dr. Faustus" und guten Zauberer, Realität.

Die Geschichte (und das Buch) ist auf der ganzen Welt bekannt und in vielen Ländern sogar Pflichtlektüre in der Schule! Tauchen Sie ein in die mystische Welt der Schwarzen Mühle.

Kontakt:
Stadtwerke Löbau GmbH
02708 Löbau, Georgewitzer Straße 54
Telefon: 03585 8667-700
Telefax: 03585 8667-50
E-Mail: info@sw-l.de

Impressum:
Herausgeber: Stadtwerke Löbau GmbH, 02708 Löbau, Georgewitzer Straße 54
Verantwortlich: Jana Otto und Ingo Jürs, Geschäftsführer der SW-L GmbH
Satz/Layout: Oberländer Kommunikation, Talpenberger Straße 13, 01920 Elstra
Auflage: 9.000 Stück
Verteilung: Einleger im Stadtjournal Löbau